



Nathalie und Helena
fahren zur U23-WM



Dt. Jahrgangsmeisterschaften



5x Gold, 1x Silber, 6x Bronze

Foto: D. Seyb / meinruderbild.de

RUDERKLUB
am Wannensee



Ruderklub am Wannsee - Wir gewinnen als Team

*Liebe RaWerin,
lieber RaWer,*

mehr als drei Monate sind seit den letzten Klub-Nachrichten vergangen – und gefühlt war in dieser Zeit wirklich alles dabei: Taufen, historische Ausfahrten, Wander- und Sternfahrten, Konzert, HitzeKälteSturmRegen, Regatten, Sitzungen, Geselligkeit, Bier, Sonnenuntergänge. Und sogar ganz normale Trainingsfahrten.

Mit unserem ersten Vorstandsinfo-Newsletter „Zwischen Wasser und Rechner“ wollten wir euch einen kleinen Einblick geben – hier in den Klub-Nachrichten ist nun wieder Raum für mehr: ausführlichere Berichte aus den Ressorts, lebendige Geschichten aus dem Vereinsleben.

Doch worauf richten wir in dieser Ausgabe den Blick? Was war? Was kommt?

Axel Steinacker hat bereits mit seinen aktuellen Newslettern zu den Kölner Jugendmeisterschaften / U23 tolle Einblicke geliefert: Unsere Junior*innen und U23-Rudern den waren dort sehr erfolgreich. U17: 3× Bronze, U19: 1× Gold, 3× Bronze, U23: 4× Gold, 1× Silber. Herzlichen Glückwunsch! Und für die U23 WM werden Helena Wegener im Vierer-ohne und Nathalie Sendjuk im Doppelzweier für unseren RaW bereits Ende Juli in Poznan starten!

Danke an unser Ressort Leistungssport (Ann Kathrin Lohse und Martin Weis), unseren Chef-Trainer Alexander Teichmann in seiner ersten Saison für den RaW, sowie an die Trainer Karl Klotz und Tom Stolzmann – und an die vielen weiteren Unterstützer*innen und Ratgeber*innen.

Auch beim Bundeswettbewerb in München haben unsere 12- bis 14-jährigen Jung-RaWer*innen alles gegeben – eine kräftezehrende, aber großartige Gelegenheit, einmal auf einer Olympiastrecke „einzuschwimmen“. Glückwunsch an alle Bundes- und Vize-Bundessieger*innen – und an alle, die teilgenommen haben. Ihr habt den Einstieg in den bundesweiten Regattasport gemeistert! Ein großes Dankeschön an unsere Übungsleiter*innen: vor Ort in München Matteo Frege und Michaela Staelberg, unterstützt während der Saison von Charlotte, Clara und Carlotta.

Die Anfängerausbildung im Jung-RaW sorgt beständig für nachwachsende Talente – dank Henriette, Emil, Felicitas, Linus, Stephanie und Axel. Und mit der 2. WKE (Wettkampfebene) im Jung-RaW bieten wir Regattateilnahmen auch mit geringerer Trainingsintensität – wie etwa bei der Regatta auf dem Kalksee in Rüdersdorf oder der Berliner Sommerregatta. Herzlichen Dank an Emily und Paul.



Unsere Masters schlugen sich auf der vielleicht schönsten Regattastrecke der Welt – in Bled, Slowenien – tapfer. Von der Eurormasters kamen viele Goldmedaillen mit zurück nach Berlin, ebenso wie Stolz und Freude über eine toporganisierte viertägige Veranstaltung.

Gleich drei RaW-Achter starteten Mitte Juli auf dem Müggelsee – diesmal ohne Windböen und volllaufende Boote, dafür mit heftigen Regenschauern. Klassisch Müggelsee eben.

Ein besonderes Erlebnis schildert Irene Knava in diesem Heft: Gemeinsam mit Martin Nanzka organisierte sie eine Ausfahrt zu geschichtsträchtigen Orten – direkt in unserem Revier. Geschichte hören – im Ruderboot. Passend dazu fand ebenfalls im Juli eine Fahrt mit Führung zum „neuen“ Schloss auf der Pfaueninsel statt.

Auch in Mirow und Birkenwerder wurde rudergewandert – Anstrengung und Freude in zwei Etappen. Nicht zu vergessen: zwei Sternfahrten und das Hamburger Staffrudern rundeten die vergangenen Wochen ab.

Ein außergewöhnliches Ereignis war ein externes Führungskräfte-Coaching bei uns – mit anschließendem Rudern, unterstützt von einigen unserer Mitglieder. Dass Rudern so herausfordernd sein kann, überraschte viele der Teilnehmenden (uns natürlich nicht). Die Resonanz war groß – unter anderem zeigte sich das in einer großzügigen Spende. Am Abend stellten sich dann Olympiasiegerin Carina Bär-Menningen und Florian Menningen im Talkformat unseren

Fragen – aufschlussreich, authentisch, sympathisch. Sollte sich so eine Gelegenheit im RaW noch einmal ergeben – kommt unbedingt! Man geht inspiriert und motiviert nach Hause.

Nun stehen die Sommerferien vor der Tür – aber vorher, am 19. und 20. Juli, stieg noch unser eigenes wildes Küstenruderevent: die Coastal Rowing Regatta rund um Kälberwerder. Mit Party. Und ganz viel Spaß.

Schon in etwa einem Dreivierteljahr erwarten wir Zuwachs: Ein neuer Schellenbacher-Achter zieht bei uns ein! Danke an alle Spender*innen – das Spendenteam hat ganze Arbeit geleistet. Die Bestellung ist raus. Die Farbe? Vielleicht noch ein kleines Geheimnis ...

Was uns besonders auffällt – und besonders freut: Viele bringen sich ein. Und ehrlich gesagt – das ist das Beste, was einem Verein passieren kann. Danke euch allen: fürs Helfen, Mitdenken, Mitmachen!

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen – auf Musik, Mücken, Muskeltraining. Auf Vereinsleben eben.

Und auf 100 Jahre Jung-RaW. Erste Einladungen an unsere externen Gäste sind verschickt, die Plakate entworfen – jetzt hoffen wir auf viele von euch und auf unsere große RaW-Familie. Samstag, 13. September, 15 Uhr: offizieller Festbeginn, anschließend das Jung-RaW-Fest.

Viel Spaß beim Lesen dieser Klub-Nachrichten – mit vielen spannenden und ausführlichen Berichten!

Euer Vorstand
Jörn, Silke, Isabell, Felix

1. Kleinbootüberprüfung U19 Brandenburg

Vom 11. bis 13.4. gingen bei den Ranglistenrennen **Victoria Finger, Henriette Festag** und **Ferry Malysch** an den Start.

Dieses Jahr neu eingeführt wurde eine Zulassung für die erste Rangliste, welche an einen Mindestwert auf dem Ergo gekoppelt war. Alle, die diese Zulassung nicht erreicht hatten, konnten in eigens dafür ausgeschrieben Rennen an den Start gehen. Das waren **Joel Volbert, Luisa Block, Anton Schnabel** und **Erik Wilhelm**.

Auf der Rangliste konnte Victoria Finger sich mit ihrer neu gefundenen Partnerin aus Potsdam, Hermine Hagemann, im B-Finale durchsetzen und dieses bei anspruchsvollem Wasser gewinnen.

Henriette Festag musste mit Ersatzpartnerin fahren, da ihre eigentliche Zweierpartnerin kurzfristig die Zulassungsnorm nicht erfüllte. Da hier wenig Training möglich war und die beiden körperlich sehr unterschiedlich waren, konnte mehr als der Sieg im C-Finale nicht erreicht werden. Diese Kombination wird hiernach nicht mehr weiterfahren.

Ferry Malysch konnte im Einer nach einem Sieg im Vorlauf und einem letzten Platz im Zwischenlauf das F-Finale gewinnen.

In den Rennen außerhalb der Zulassungsnorm konnte Joel Volbert das A-Finale gewinnen, Luisa Block wurde sechste im A-Finale, und Erik Wilhelm konnte mit Anton Schnabel als leichte Mannschaft im schweren Zweier das C-Finale gewinnen!

Alexander Teichmann



17./18. Mai

Junioren-Regatta Köln

Die diesjährige Kölner Junioren-Regatta auf der Regattabahn Köln-Fühlingen brachte für unsere Aktiven eine Reihe erfreulicher Platzierungen und starke Leistungen in verschiedenen Bootsklassen. Hier ein Überblick über die Ergebnisse unserer Sportlerinnen und Sportler:

Junioren-Doppelzweier B (JM 2x B)

- 1. Platz – Arne Steinacker mit Janne Froese (RG Rotation)

Juniorinnen-Doppelzweier A (JF 2x A)

- 1. Platz – Luisa Block mit Janna Friedrich (Bernkasteler RV)

Leichtgewichts-Junioren-Vierer ohne Steuermann A (JM 4- A LG)

- 1. Platz – Anton Schnabel mit Elias Dittich, Linus Schmid und Leo Kelber (BRC / RCGD / WePo)

Juniorinnen-Vierer ohne Steuermann B (JF 4- B)

- 3. Platz – Vera Schwagrzinna mit Rgm. RG Rotation / RC Tegel / RC Rapid

Junioren-Vierer mit Steuermann B (JM 4+ B)

- 3. Platz – Korbinian Keller und Laszlo Wendorf mit der Rgm. Berliner RC / Berliner RC „Ägir“

Leichtgewichts-Juniorinnen-Einer B (JF 1x B LG)

- 3. Platz – Luisa Stahr

Junioren-Vierer ohne Steuermann B (JM 4- B)

- 4. Platz – Noah Williams mit der Rgm. Berliner RC

Leichtgewichts-Juniorinnen-Doppelzweier B (JF 2x B LG)

- 4. Platz – Luisa Stahr mit Nika Koser (RU Arkona Berlin)

Wir gratulieren allen Teilnehmern und Platzierten!

Alexander Teichmann

Fotos: Detlef Seyb / meinruderbild.de



Arne und Janne



Noah



Vera



Laszlo

Korbi



Nika und Luisa

Luisa und Janna



Anton

19. - 22. Juni in Köln

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17/U23 Deutsche Juniorenmeisterschaften U19

U17

Der Finaltag begann wie immer mit den Mittelbootrennen der B-Junior:innen. Das erste Rennen mit RaW-Beteiligung war der **Junioren-Vierer mit Steuermann**. Hier waren gleich zwei Boote mit RaW-Sportlern am Start. Einmal eine Renngemeinschaft des BRC mit **Noah Williams**, und einmal eine Renngemeinschaft mit dem SCBK und Ägir, welche unsererseits mit **Korbinian Keller, Laszlo Wendorf und Steuerfrau Paula Schellhase** vertreten wurde. Die Voraussetzung für die Teilnahme im A-Finale war ebenso simpel wie hart.

Die ersten beiden Boote aus den Vorläufen konnten sich den Umweg über die Hoffnungsläufe sparen und standen direkt im Finale. Das war für beide Boote mit unseren Sportlern möglich, und so ging es mit einem Rennen weniger in den Beinen um die Medaillen. Nach soliden, unaufgeregten Starts beider Boote konnten sich direkt vier Boote als Favoriten um die Medaillen absetzen, darunter die Renngemeinschaft um Noah.

Das Boot von Korbinian, Laszlo und Paula kam aus der Startphase heraus leider nicht so gut ins Rennen und beendete das Finale und eine Saison mit viel Bewegung mit einem soliden 6. Platz im A-Finale.

Was geschah dann aber im weiteren Verlauf an der Spitze? Nach einer starken Aufholfahrt konnte sich die Mannschaft um Noah durchsetzen und den

Bronzerang absichern und damit erreichte **Noah** in seinem ersten Juniorjahr die **Bronzemedaille**!

Kaum die Emotionen dieses Rennens rausgelassen, ging es auch direkt wieder zum Start. Bei den Juniorinnen ging eine Renngemeinschaft um **Vera Schwagrzinna, Lieselotte Schlitter** zusammen mit Arkona und dem Neuköllner Ruderclub im **Vierer ohne Steuerperson** an den Start. Ein Fünf-Boote-Feld sorgte dafür, dass hier am Freitag nur eine Bahnverteilung ausgefahren wurde.

Daher ging unsere Mannschaft ebenso erholt am frühen Sonntagmorgen in den Kampf um die Medaillen. Coach Tom hat in den letzten Wochen intensiv mit der Mannschaft gearbeitet und an den richtigen Stellschrauben gedreht, denn die Mannschaft konnte sich am Ende mit einer starken **Bronzemedaille** für die harte Arbeit belohnen!

Drei Stunden später ging es für einen Teil der Mannschaft, **Vera** mit Gwendolin von Arkona, ins nächste Rennen. Im anspruchsvollen **Zweier ohne Steuerperson** hatten sie sich in den letzten Regatten als klarer Medaillenfavorit dargestellt, und konnten das auch im Vorlauf unter Beweis stellen. Und so ging das Finale auch los. Leider war dieses Rennen von Steuerproblemen geprägt, inklusive mehrmaligem Verlassen der Bahn samt Behinderung des Bootes in der Nebenbahn. Dies

sorgte dafür, dass die Mannschaft zwar als drittes Boot über die Ziellinie ging, aber dafür disqualifiziert wurde. Nachvollziehbar, aber sehr schade. Dennoch können beide auf eine so solide Leistung im Kleinboot stolz sein, insbesondere wenn man bedenkt, dass Vera erst im Winter mit dem Training begann. Chapeau!

Weiter ging es im Kleinboote-Block mit **Luisa Stahr**. Sie stellte sich bravurös der Herausforderung im **leichten Einer** an den Start zu gehen. Diesen Gedanken teilten sich noch 22 weitere Sportlerinnen.

Nachdem Luisa am Donnerstag in einem der schnellsten Vorläufe ihre Gegnerinnen ziehen lassen musste, ging es am Freitag im Hoffnungslauf weiter. Auch hier hingen die Trauben hoch, unter die ersten beiden Plätze musste sie kommen, um am Samstag im Halbfinale um die Finalplätze zu kämpfen. Leider blieb ihr diese Chance verwehrt. Mit einer schmerzhaften Länge hinter der Zweitplatzierten musste sie sich mit dem Ausscheiden zufriedengeben.

Der Einer ist hart umkämpft und Luisa hat hier dennoch gezeigt, dass sie eine Kämpferin ist.

Zum Schluss des Tages standen die Großboote an. Der **gesteuerte Doppelvierer** ist für Berlin immer das Prestigeboot, hier kommen Berlins vier stärksten Sportler rein. Diese Ehre wurde dieses – wie auch letztes

– Jahr **Arne Steinacker** zuteil. Auch wie letztes Jahr standen die Chancen auf die Medaille sehr gut, aber auch nicht garantiert. Wie es letztes Jahr ausging, wissen wir alle noch schmerzhaft zu gut.

Dieses Jahr in Renngemeinschaft mit Rotation, SCBK und dem BRC reichte ein souveräner zweiter Platz im Vorlauf dafür, sich den Hoffnungslauf sparen zu dürfen. Im Halbfinale wurde der Medaillen hunger mit weniger als einer Länge Abstand zum Boot aus Halle und Magdeburg, welches in den letzten Jahren immer als Sieger herausging, ebenso bestätigt.

Und auch am Finaltag ließ die Mannschaft nichts anbrennen und keine Zweifel daran, dass sie eine Medaille mit nach Hause nehmen wird. Und so kann Arne zurecht glücklich und Stolz auf die **Bronzemedaille** sein, die die Mannschaft mit Abstand nach hinten souverän erreicht hat!



U19

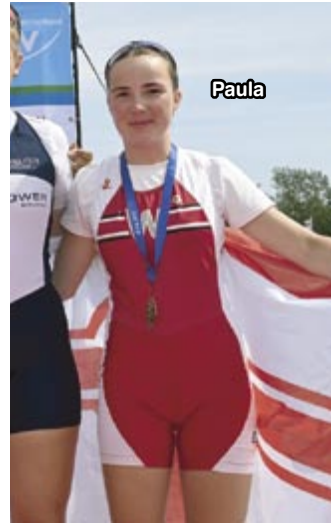
Den Anfang machte hier **Luisa Block**, welche sich im **Doppelzweier** mit ihrer Partnerin aus Bernkastel mit den für die U19-WM gesetzten Booten messen wollte. Aufgrund der starken physischen Leistungsdichte bei den Gegnerinnen war allen Beteiligten klar, dass man hier im Hoffnungslauf antreten muss. Im Vorlauf wurde also strategisch sparsam gefahren. Im Hoffnungslauf konnten die beiden eines der Boote mit klarer A-Finalperspektive ins Schwitzen bringen, konnte aber an der deutlich schweren Mannschaft nicht vorbeiziehen und ging damit zufrieden am Sonntag im **B-Finale** an den Start. Und dort zauberten die beiden einen ganz **starken Start-Ziel-Sieg** aufs Parkett, mit deutlichem Abstand zum restlichen Feld und einer Zeit, die im A-Finale für einen vierten Platz gereicht hätte! Das Lächeln war am Steg bei Luisa, Janna und Bootstrainer Alex groß. So konnte das erste A-Jahr für Luisa, und auch die erste Saison als Schwergewicht, zufrieden abgeschlossen werden.

Zehn Minuten später ging **Joel Volbert** im **Doppelzweier** im A-Finale an den Start. In Renngemeinschaft mit der RG Wiking musste bei einem 27-Boote-Feld nach einem starken Vorlauf schonmal kein Hoffnungslauf gefahren werden. Bei einem so großen Meldefeld kann man allerdings auch noch im Halbfinale rausfliegen. Aber auch das stand für die Mannschaft nicht zur Debatte, auch hier konnte mit einem zweiten Platz hinter dem sich später für die WM qualifizierenden Boot

die A-Finalteilnahme abgesichert werden. Im A-Finale ging es dann heiß her. Allerdings kam hier der Mannschaft dann zum ersten Mal deutlich der physische Nachteil den anderen Mannschaften gegenüber zum Ausdruck. Dennoch ist unter den Umständen ein **sechster Platz** im Doppelzweier beachtlich!

Weitere zehn Minuten später gingen wieder zwei Sportlerinnen von uns in gegnerischen Booten der gleichen Bootsklasse an den Start. Im **gesteuerten Vierer** ging einmal **Henriette Festag** in Renngemeinschaft mit Hamburg an den Start, ebenso wie **Paula Schellhase** an den Steuerseilen einer Potsdamer Mannschaft. Beide Mannschaften konnten sich in ihren Vorläufen mit einem zweiten Platz solide direkt für das A-Finale qualifizieren. Hier gelang es bei zunehmendem Gegenwind der physisch stärkeren Potsdamer Mannschaft mit Paula am Steuer sich mit zwei anderen Booten vom Feld zu lösen. So reichte es noch für eine **Bronzemedaille für Paula!** Henriettes Mannschaft hatte viel zu kämpfen und konnte sich bei dem Wind leider nicht so gut lösen. Trotz aller Versuche und allem Druck aus dem Mittel-schiff durch **Henriette** musste sich die Mannschaft mit einem **fünften Platz** zufriedengeben.

Den Mittelbootblock abschließen konnte die Mannschaft von **Anton Schnabel** im **leichten Vierer ohne Steuerperson**. In Renngemeinschaft mit dem BRC, Welle Poseidon und Düsseldorf stand die Mannschaft schon durch die Ergebnisse aus München, Köln und Ham-



burg klar in der Favoritenrolle für die Goldmedaille. Wie das dann immer so ist, hatte der Schlagmann am Freitag vor der Meisterschaft einen Fahrradunfall mit genähtem Innenarm als Resultat. Es stand lange nicht fest, ob und wie einsatzbereit er wäre. Zum Glück lief es bei fünf Meldungen auch auf eine Bahnverteilung und das Finale hinaus. Die sehr konservativ gefahrene Bahnverteilung stimmte die Mannschaft und Bootstrainer Alex zunächst positiv, und so ging es mit nur leicht abgeflautem Selbstbewusstsein am Sonntag an den Start. Nach schwierigen und technisch nicht glanzvollen ersten 500 Metern konnte sich die Mannschaft aber wie in den Rennen zuvor vom Feld lösen und diesen Vorsprung auf einige Längen ausbauen und somit deutlich als erste ins Ziel fahren. Damit kann Anton nun auch eine **Goldmedaille** zu seinem Inventar zählen!

Den Kleinbootblock durfte



gegen Mittag **Ferry Malysch** einläuten. Er ging gegen 23 andere Sportler im **Einer** an den Start. Auch hier war klar, dass die Trauben sehr hoch hängen werden. Nach einem vernünftigen Vorlauf, und einem guten Hoffnungslauf blieb nur noch das Halbfinale. Nach einem Unfall und daraus resultierendem unfreiwilligen Bootswechsel konnte Ferry im Halbfinale nicht sein volles Potential zeigen und musste sich mit einer B-Finalteilnahme zufriedenstellen. Im B-Finale selbst lösten sich dann zwei Boote zeitnah vom Feld und konnten sich so auch durchsetzen. Der Anführer des restlichen Feldes war dann aber Ferry, welcher sein erstes A-Jahr dann mit einem **dritten Platz im B-Finale** abschließen konnte. Ein Dank auch hier an Bootstrainerin Ann Kathrin!

Weiter ging es mit **Victoria Finger** im **Zweier ohne Steuerperson** mit Hermine aus Potsdam. Nach sicheren und guten Platzierungen im Vorlauf

und Hoffnungslauf machten sich bei Hermine immer stärkere Halsschmerzen bemerkbar. Dies zeigte sich dann leider im Halbfinale als den Angriffen der Mannschaft aus Kettwig/Duisburg nichts mehr entgegenzusetzen werden konnte. Damit musste sich sehr schmerzhaft mit dem **B-Finale** zufriedengegeben werden. Hier wurde dann aufgrund der immer stärker werdenden Halsschmerzen zum Schluss leider **abgemeldet**.

Unser **leichter Einerfahrer Erik Wilhelm** hatte direkt im Vorlauf mit harter Konkurrenz zu tun. Hier belebte sie aber das Geschäft, so dass er mit einem starken zweiten Platz zwar in den Hoffnungslauf musste, da aber hochmotiviert für war. Diesen konnte er sehr einfach mit Abstand nach hinten gewinnen. Nun ging es ins Halbfinale, hier passieren immer wieder sehr merkwürdige Dinge. Diese geschahen bei Erik aber nicht, und mit einem soliden dritten

Platz konnte er sich im ersten A-Jahr im Einer für das **A-Finale** qualifizieren. Hier musste dann taktisch schlaue gefahren werden. Der zeitliche Abstand zu seinem zweiten Rennen im Doppelvierer war sehr gering, und er war nicht in einer Favoritenrolle um die Medaille. Von daher wurde sich mit Bootstrainer Alex darauf geeinigt, dass zur Streckenhälfte bei keiner Sicht auf Medaille ein wenig Druck rausgenommen wird, um das Ergebnis vom Doppelvierer nicht zu gefährden. So wurde ein kontrollierter **sechster Platz** aus dem Rennen. Wir werden sehen, ob es sich gelohnt hat...

Den Abschluss im Kleinbootblock machte **Anton Schnabel** mit seinem Partner Linus aus Düsseldorf im **leichten Zweier ohne Steuerperson**. Hier musste zum Glück auch nur eine Bahnverteilung gefahren werden. Vier Boote hatten hier Aussicht auf die Medaille, auch das Boot mit ihren Viererpart-



nen gehörte dazu. Nach einem verhaltenen Start konnten die beiden über die Strecke mehr und mehr Fahrt aufnehmen und sich schonmal auf Platz drei absichern. Jedoch wurden die Abstände zu Platz zwei und eins immer geringer, leider nicht gering genug. Dennoch kann man auch hier zurecht stolz auf eine **Bronzemedaille** im Kleinboot sein.

Den Anfang im Großbootblock machte **Joel im Doppelvierer mit Wiking** sowie **Ferry im Doppelvierer mit Hamburg**. Beide Mannschaften mussten den Umweg über die Hoffnungsläufe nehmen, die auch gleichzeitig die Plätze in den A- und B-Finals verteilten. Die Mannschaft von **Joel** konnte sich sehr stark in einem spannenden Rennen für das **A-Finale** als Sieger qualifizieren. Die Mannschaft von **Ferry** und Bootstrainer Karl musste hier andere ziehen lassen und sah sich so am Finaltag im **B-Finale** wieder. Dort reichte es für die erst sehr kurz trainierende Mannschaft für den **vierten**

Platz. Alle vier sind im ersten A-Jahr und können diese Großboot-Erfahrung für ihr nächstes Jahr nutzen. Die Mannschaft von **Joel** fuhr im **A-Finale** ein starkes Rennen, griff immer wieder an und stichelte, aber letztendlich musste sich die Crew mit dem **vierten Platz** zufriedengeben.

Auch mit nur einem Wochenende gemeinsamen Training ging der **leichte Doppelvierer mit**



Schlagmann Erik Wilhelm an den Start. Nach einer unspektakulären Bahnverteilung galt es nun herauszufinden, was die Mannschaft wirklich kann. Nach einem starken Start und sehr offensiven ersten Hälfte setzten sich die beiden Favoritenboote klar durch und zogen vorbei, Erik blieb aber hart und gab mit seiner Mannschaft nicht nach. Das zahlte sich aus, das Boot ging als drittes über die Ziellinie und Erik kann mit einer **Bronzemedaille** nach Hause fahren!

Ebenfalls nach einer unspektakulären Bahnverteilung gingen **Victoria Finger und Henriette Festag im Achter** an den Start. Hier wurde im Vorfeld nochmal umgesetzt und probiert, viel Rennerfahrung konnte die Mannschaft also nicht mit an den Start bringen. So reichte es leider nicht ganz für die Medaille, und die Mannschaft muss mit einem **vierten Platz** mit einer starken Zeit aus Köln nach Hause fahren.



U23

Im **Zweier ohne Steuerperson** gingen **Helena Wegener** und **Marlene Lauter** mit ihren jeweiligen Partnerinnen an den Start. Nach Steuerproblemen im Hoffnungslauf schied Marlene mit ihrer Partnerin leider aus, **Helena** konnte sich für das **A-Finale** qualifizieren. Dieses konnte sie dann sehr souverän gewinnen und sich die **Goldmedaille** um den Hals hängen!

Wenig später ging **Nathalie Sendjuk** mit ihrer Partnerin Caro Oldenkott aus Neuss im **leichten Doppelzweier** an den Start. Eine leichte Erkältung am Wochenende vor der Meisterschaft sorgte für kleinere Bedenken, aber diese konnten die beiden ganz klar widerlegen! Mit mehr als drei Längen Abstand konnten sie ins Ziel fahren, die **Goldmedaille** mitbringen und dieses **Boot für die U23-WM in Poznan qualifizieren!**

Ganz starke Sache! Der Goldregen war aber noch nicht vorbei, denn **Helena Wegener** konnte kurz darauf im **Vierer ohne Steuerperson** in Renngemeinschaft mit Witten, Breisach und Hannover ebenfalls sehr souverän den Deutschen Meistertitel einfahren und die **nächste Goldmedaille** gewinnen! Auch dieses Boot fährt nach Poznan zur U23-WM! Nun war es Zeit für **Nathalie** im **Einer** zu zeigen, dass



sie Hunger auf internationale Erfolge hat. Ein sehr starkes Rennen, auch technisch beeindruckend gefahren, konnte sie nicht an die führende Berlinerin ranfahren, die sich gleich zu Anfang abgesetzt hat. Ihr eigenes hohes Niveau konnte Nathalie aber bis zum Schluss halten und die **Silbermedaille** im ersten U23 Jahr im Einer mit nach Hause bringen!

Den **Abschluss** machten **Marlene Lauter** und **Helena Wegener** gemeinsam im **Achter**. Sie gingen als Teil einer USA-Rückkehrermannschaft

an den Start. In den USA wird ja bekanntlich viel mehr Achter gefahren. Vielleicht konnte sich die Mannschaft auch deshalb mit fast zwei Längen absetzen und den Titel gewinnen, und die **Goldmedaillen für Helena und Marlene** gleich mit dazu! Damit ist **Helena dreifache Deutsche Meisterin**, alle Achtung!

Damit endet meine erste Saison als Cheftrainer beim RaW – eine Saison voller Erfahrungen, Erfolge und wertvoller Erkenntnisse, die uns im kommenden Jahr weiterhelfen werden.

Mein Dank gilt dem Verein für das Vertrauen und die Unterstützung sowie meinen Trainerkollegen Karl Klotz und Tom Stoltzmann, die ebenfalls eine starke erste Saison im Juniorenbereich absolviert haben.

Das größte Lob geht aber an unsere Aktiven und die fantastische Trainingsgruppe – für ihre Offenheit, ihren Einsatz und die gemeinsame Energie. **Diese Saison macht Lust auf viele weitere!**

Alexander Teichmann



Alle Bilder: Detlef Seyb/ meinruderbild.de

DEUTSCHE JAHRGANGSMEISTERSCHAFTEN U17

BRONZE	Junior-Vierer m. St. B	Noah Williams	9 Boote
BRONZE	Juniorinnen-Vierer o. St. B	Vera Schwagrzinna, Liselotte Schlitter	5 Boote
BRONZE	Junior-Doppelvierer m. St. B	Arne Steinacker	16 Boote
Platz 6	Junior-Vierer m. St. B	K. Keller, L. Wendorf, P. Schellhase (Stfr.)	9 Boote

DEUTSCHE JUNIORENMEISTERSCHAFTEN

GOLD	Lgw. Junioren-Vierer A	Anton Schnabel	5 Boote
BRONZE	Juniorinnen-Vierer m. St. A	Paula Schellhase (Stfr.)	9 Boote
BRONZE	Lgw. Junior-Zweier A	Anton Schnabel	6 Boote
BRONZE	Lgw. Junior-Doppelvierer A	Erik Wilhelm	6 Boote
Platz 4	Junior-Doppelvierer A	Joel Volbert	13 Boote
Platz 4	Juniorinnen-Achter A	Victoria Finger, Henriette Festag	5 Boote
Platz 5	Juniorinnen-Vierer m. St. A	Henriette Festag	9 Boote
Platz 6	Junior-Doppelzweier A	Joel Volbert	27 Boote
Platz 6	Lgw. Junior-Einer A	Erik Wilhelm	22 Boote
Platz 7	Juniorinnen-Doppelzweier A	Luisa Block	11 Boote
Platz 9	Junior-Einer A	Ferry Malysch	24 Boote
Platz 10	Junior-Doppelvierer A	Ferry Malysch	13 Boote

DEUTSCHE JAHRGANGSMEISTERSCHAFTEN U23

GOLD	Frauen-Zweier o. St. B	Helena Wegener	8 Boote
GOLD	Lgw. Frauen-Doppelzweier B	Nathalie Sendjuk	5 Boote
GOLD	Frauen-Vierer o. St. B	Helena Wegener	6 Boote
GOLD	Frauen-Achter B	Helena Wegener, Marlene Lauter	5 Boote
SILBER	Lgw. Frauen-Einer B	Nathalie Sendjuk	8 Boote
Platz 4	Frauen-Achter B	Marlene Wegener (Stfr.)	5 Boote

Mit den Erfolgen haben sich Helena Wegener im Vierer-ohne und Nathalie Sendjuk im leichten Doppelzweier für die U23-WM in Poznan vom 23. - 27. Juli qualifiziert.

HISTORISCHE UMFAHRT - Geschichte und Geschichten vom Wannsee

4. Mai und 15. Juni 2025 mit Irene Knava, Martin Nanzka und 23 Mitrunder*innen

„Mannschaft steigt ein und stößt ab!“ Sechzehn Ruderblätter fallen ins Wasser, das Boot schwimmt weg vom Steg. „Wer Wasser hat, rudert gegen!“ Wir paddeln den Achter aus dem Hafen. Der Wannsee breitet sich in seiner ganzen Pracht vor uns aus. An Backbord liegt in einiger Entfernung das Strandbad, an Steuerbord legt gerade die Fähre nach Kladow ab. Dann machen wir eine Wende und haben nun große glitzernde Wasser im Rücken liegen. „In die Auslage und los!“ Der Rollsit gleitet nach vorne, der Bauch quetscht sich zusammen, die Blätter tauchen ins Wasser und acht Personen treten in die Stembretter. Das Boot nimmt Fahrt auf und wir beginnen unsere Historienfahrt.

Beim Rudern ahnt man ja nur, wohin man fährt, und hofft auf den Steuermann/die Steuerfrau. Dass er oder sie die Fähre im Blick hat, die Segelboote und die kleinen Optimisten, die nach und nach aufs Wasser kommen und die anderen Ruderboote, die aber meistens auf diesem Teil der Strecke noch nicht unsere Wege kreuzen. Beim Rudern sieht man nur, was hinter einem liegt, und so entfaltet sich der Wannsee mit all seiner Geschichte und seinen Geschichten vor unseren Augen wie eine jener alten Landkarten aus der Schulzeit, die man aus dem Lehrerzimmer holte, um sie für den Geografie-Unterricht an die große grüne Schultafel zu hängen. Die Geschichte entfaltet sich in dieser umgekehrten

Perspektive Schlag für Schlag. Beim Rudern blickt man zurück-ähnlich wie beim Rückblick auf die Geschichte selbst.

Bei unserer Historienfahrt - einer „Umfahrt“, wie sie jede*r von uns schon oft unternommen hat – übernehmen Martin und Irene das Steuern im Tandem: Co-Coxing sozusagen. Und so erschließt sich der Wannsee durch eine Berliner (Martin) und eine Wiener (Irene) Brille. So wie sich auch einige der Geschichte(n) am See in dieser historischen Verbindung zwischen Deutschland und Österreich über die Jahrhunderte abgespielt haben und für die der Flensburger Löwe, seit 1938 über dem Heckeshorn thronend, ein Symbol sein mag.

Die Geschichte am Wannsee liegt in Schichten über der Topografie dieses Sees. Am Kleinen Tiefhorn geht er in die Havel über, danach in den Jungfernsee und bei einer Umfahrt dann in die Kleinen Seen. Hier haben sich über die Jahrhunderte unterschiedliche Ereignisse eingeschrieben, die oberflächlich betrachtet hübsche Ausblicke für die Ausflugsdampfer wie die Neptun oder die Lichtenberg abgegeben. **Näher betrachtet wurde am Wannsee Weltgeschichte geschrieben.**

Die Hohenzollern waren die ersten, die sich in den Wannsee eingeschrieben haben. Der große Kurfürst **Friedrich Wilhelm** legte 1682 das Fundament für den „Pleasureground“ am Wannsee und ließ das **Jagd-**

schloss Glienicke erbauen. 1794 folgt mit dem **Pfaueninselschloss** ein royales Stundenhôtel samt bäuerlichem Kuhlmeck-Plaisir für **Friedrich Wilhelm II.**

1844 ließ **Friedrich Wilhelm IV.** die **Heilandskirche** in Sacrow in die Wasserlandschaft errichten. Als Erinnerung an den 100. Geburtstag von **Kaiser Wilhelm I.** wird 1888 mit dem Bau des **Grunewald-Turms** begonnen. Ein halbes Jahrhundert danach verwirklichte der letzte Hohenzollern-Herrscher **Wilhelm II.** von 1913 bis 1917 den Bau des letzten Hohenzollern-Schlusses: **Cecilienhof.**

Ab März 1933 legt sich die Zeit des Nationalsozialismus über den See. Hitler, der von Braunau am Inn über Braunschweig nach Berlin das Rad der Geschichte erklimmen hat, besitzt seit einem Jahr die deutsche Staatsbürgerschaft. Im fröhlichen Strandbad Wannsee - 1930 packen mehr als 1,3 Mio. Schwimmlustige ihre Badehose ein – wird 1935 ein Schild montiert „Juden ist das Betreten des Bades verboten“. Der Ruderclub Welle Poseidon, ein konfessionell gemischter christlich-jüdischer Verein, damals noch in Grünau ansässig, gibt dem Arierparagraphen einen neuen Spin und es treten alle nicht-jüdischen Mitglieder aus dem Verein aus, um so ihren jüdischen Mitrundern den Rudersport weiter zu ermöglichen. Die Ausübung sportlicher Betätigung in Vereinen war der jüdischen Bevölkerung noch

nicht verboten, jedoch massiv erschwert. Während die Welle Poseidon sich quasi „arierfrei“ macht, werden 1936 im RaW SS-Männer der „Leibstandarte Adolf Hitler“, die „Neigung und Eignung zum Rennrudern haben“, in unserem Sport ausgebildet.

Viele der herrlichen Villen haben zu dieser Zeit schon zwangsweise die Besitzer gewechselt und Joseph Goebbels lässt auf Schwanenwerder seinen Blick über die Havel und den Wannsee streifen. In der Villa Marlier – heute bekannt als **Haus der Wannseekonferenz** – machen im Januar 1941 SS und deutsche Verwaltung einen Bilderabgleich, was den Holocaust betrifft, und einigen sich mit Blick auf den winterlichen See auf die Organisation zur Vernichtung von 11 Mio. europäischen Juden. Während das Dritte Reich am 8. Mai 1945 untergeht, überleben 64 Mitglieder der Welle Poseidon den Holocaust nicht.

Bei einer normalen Umfahrt kommt man gar nicht bis Cecilienhof, sondern biegt schon bei der Heilandskirche ab. Und hier kreuzen sich auf besonders perfid-absurde Weise wieder die **historischen Verbindungslinien.** In Schloss Sacrow residiert ab 1944 ein Dietrich Klagges: Generalforstmeister des Deutschen Reiches und jener Mann, der 1932 dem seit 1925 staatenlosen und ja - leider aus Österreich abstammenden - Adolf Hitler nach mehreren davor gescheiterten Anläufen durch Verleihung eines Beamtenverhältnisses im NSDAP-regierten Freistaat Braunschweig zur deutschen

Staatsbürgerschaft verhilft. Diese war Voraussetzung für die Wahl in ein politisches Amt und ein Beamtenverhältnis war automatisch mit der Verleihung der Staatsbürgerschaft verbunden. Ein paar Monate später wird Hitler zum Reichskanzler gewählt.

Wir fahren die Strecke etwas anders, denn in **Cecilienhof** beginnt die dritte historische Schicht und es wird – diesmal von den alliierten Siegermächten – weiter Weltgeschichte geschrieben. Vom 17. Juli bis 2. August 1945 findet die **Potsdamer Konferenz** statt. Denazifizierung, Demokratisierung, Dezentralisierung und Demilitarisierung sind die Zielsetzungen der Konferenz für Deutschland. Die Potsdamer Konferenz ordnet die deutsche Landkarte neu, streicht den Namen Preußen aus dem Atlas (Demolishing würde als fünftes D hier gut dazupassen), entscheidet 12-14 Mio. Menschen aus ehemals deutschen Gebieten zu vertreiben und beschließt die Aufteilung Deutschlands in vier Zonen. In drei wunderschönen Villen entlang des Griebnitzsees werden Truman, Churchill und Stalin für die zwei Wochen der Potsdamer Konferenz untergebracht und von hier aus gibt Truman in der Villa Erlenkamp den Befehl zum Abwurf der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki..

Schaut man von Cecilienhof nach links und rechts, so eröffnet sich die vierte Schicht: die **deutsche Teilung.** An der Grenzübergangsstelle ist noch der DDR-Wachturm zu sehen und die **Glienicker Brücke,** an deren Mitte die Grenzziehung

verlief und die es mit John Le Carré und Tom Hanks bis nach Hollywood schaffte. Sie ist optisches Sinnbild dieses Teils der Geschichte.

Martin, der in West-Berlin aufgewachsen und im Schülerruderverband gerudert hat, kann sich an die DDR-Grenzboote am Ende des Griebnitzsees noch erinnern. Eines davon liegt heute noch am Kleinen Wannsee und auch eine Grenzboje ist bei der Wannseebrücke noch zu sehen.

Nahe der Truman-Villa stehen noch bunt bemalte Reste der Mauer. Die Grenze verlief – so wie auch heute noch die Grenze zwischen Berlin und Brandenburg – in der Mitte des Griebnitzsees. Und so konnte man im westlichen Teil bis Ende Griebnitzsee rudern, bis man das Aufheulen der DDR-Motorboote hörte und dann schnell das Weite suchte. Eine Umfahrt so wie heute war damals nicht möglich.

Die Heilandskirche stand im Osten, wurde demoliert und verfiel vor sich hin. Und der Wannsee lag im Westen. Für Ostdeutschland verschlossen. Während der Berliner Luftbrücke 1948/49 fungierte der Wannsee als dritte Landebahn für amerikanische Flugzeuge. In den 50er Jahren bauten die Amerikaner die Abhörstation auf dem Teufelsberg, die man gut in einer Sichtlinie mit dem Grunewaldturm sehen kann. Der Schutt von einem Drittel der zerbombten Berliner Häuser fand auf dem Teufelsberg seine letzte Ruhestätte und erhob das flache Land zu einem sanften Hügel, der mittlerweile unter Denkmalschutz steht.

Und die **Gegenwart** als fünfte und letzte Schicht? In der **Villa Erlenkamp**, die heute der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung gehört und die – kleiner Treppenwitz am Rande – in der Karl-Marx-Straße liegt, hat im September 2024 die FDP an ihrem „D-Day“ genannten Papier zur Sprengung der Ampelkoalition gearbeitet.

Ein paar wenige Kilometer weiter, den Jungferensee runter, steht die schöne **Villa Adlon** am Lehnitzsee. Hier fand im November 2023 ein Treffen von Rechtsextremisten statt, die Martin Sellners (leider lässt Österreich hier wieder grüßen) Masterplan zur Remigration lauschten. Wieder wurde am See über die Deportation von Menschen diskutiert und applaudiert.

„Lernen Sie Geschichte!“ hat der ehemalige österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky einmal gesagt. 1938 nach Schweden emigriert, hat er als Jude den Holocaust überlebt. Und somit all das, was an diesem See – auch – besprochen wurde. In der **American Academy** und im **Literarischen Colloquium** – beide in historischen Villen am Sandwerder untergebracht – werden mit Intellekt, Literatur und Kunst Brücken in Gegenwart und Zukunft gebaut. Und das ist es auch, was uns für die historische Umfahrt bewegt. Wir drehen unsere Kreise über den See. Und der See ist so herrlich. Winters wie Sommers ein Traum. Doch hinter dieser Herrlichkeit da liegen die Abgründe der Geschichte. Wir erinnern sie.

Wenn Irene irgendwo weit weg vom Wannsee ist und den

Blues nach dem See hat und voller Sehnsucht an ihn denkt, dreht sie die Toten Hosen auf und hört „Wannsee! Wann seh ich dich endlich wieder?“

„Ach!“ Mit diesem Ein-Wort Kleist-Zitat aus „Amphytrion“ beenden wir diesen Überblick. Warum **Kleist**? Der hat sich im November 1811 am Kleinen Wannsee das Leben genommen, nachdem er seine unheilbar an Krebs erkrankte Freundin Henriette Vogel mit ihrem Einverständnis erschossen hatte. Davor haben beide

noch in Stimmings Krug gespeist, dem Gasthaus, mit dem die Geschichte am Wannsee 1795 beginnt. Die Route vom hohenzollerschen Schloss in Berlin zur Sommerresidenz in Potsdam führt direkt hier vorbei – quasi die Stunde Null und die unterste Schicht des Wannsees. Individuelles Aussteigen!

Und wann fährst du mit? Der nächste Termin ist am Sonntag, 10. August 2025 um 9 Uhr. Anmeldungen unter irene.knava@audiencing.net.

Irene Knava

10.Mai

Berliner Melange auf der Wienerachter-Langstreckenregatta 2025

„Austria's Biggest Eights Regatta!“

Die vom NRCB organisierte 8+er Frauenrenngemeinschaft konnte dem Wiener Lockruf nicht widerstehen und trainierte ambitioniert mit Ägir- und RaW-Beteiligung (Stephanie Gereke und ich) seit der Turiner Inverno Sul Po.

Die charmierenden Gastgeber vom WRC Pirat haben ihren Ausguck am Dampfschiffhafen längs der Alten Donau, die Regattastrecke und ruhiger Seitenarm rechts des kräftigeren Hauptstroms ist. Den 4,8 km langen Rundkurs inklusive zweier Bojen konnten wir in Berlin um die Spree-Bullenbruchinsel üben, wobei sich die Variante „gesamt Bb Anstoppen und Stb überziehen auf halber Rolle“ als beste erwies. Belohnt wurden wir in Wien mit der zweitkürzesten Bojenwende aus unserem Rennen (Tracker im Boot).

Ein großer Vorteil: WRC Pirat

vermietet fesche Rennachter, also Null Bootstransportorganisation! Ein Skullrennachter wurde uns auf 8+ geriggert, ohne dass wir auch nur eine Auslegerschraube drehen mussten – so, als ob man RaW-Gästen die Off Limit für RuW überreichen tät. Eine freundlich-lässige Gastfreundschaft, die uns dazu einen Tag vor der Regatta einen schnittigen Rennachter zum Kennenlernen der Strecke ermöglichte. So konnte gleich das Einsetzmanöver am H-Steg ausgeklügelt werden, auf dass keine Ruderin am Boot ins Wasser plumpsend verschoben wurde: Je vier Trägerinnen am Bug und Heck haben das Boot parallel zum Hauptsteg an zwei kurzen Längsstegen erfolgreich hinunterbalanciert und Stegkino vermieden. Danach ging es in Wiener Restaurants für zünftige Spezereien (u.a. Schnitzel groß wie Blades) zur Erbauung des Teamspirits.

Die 2025er Regattastrecke führt an der östlichen Seite der Gänsehäufelinsel entlang, an dessen Spitze um zwei Bojen gewendet wird. Die Rückfahrt erfolgt auf der anderen Seite des Gänsehäufels mit enger Brückendurchfahrt für Achter und auch Freizeitboote („schaut's halt a bisserl, dass 's unter der Brückn ned krachen duad“).

Samstag früh waren wir bei Sonne und wenig Wind zum 1. Massenstart aufgereiht (8x+, 8+, Frauen, Mixed). Wir erhielten die äußerste Bahn, so dass wir nach dem Start wieder ins Feld hineinsteuerten. Die Moderatorenkonkurrenz zwischen Steg fürs Einordnen der Boote und gleichzeitiger MoBo-Startansage von schräg hinten war frühmorgens noch nicht völlig austariert. Egal, passt schon. Geschmeidig wie eine Dollendreher und kräftig im Anschub lief unser Boot an, und wir hängten uns ans Konkurrenzboot – um Zweite der Gruppe MW 8+ D/E zu werden. Die Siegerehrung mit voluminösen Weinflaschen und Steuerleute-ins-Wasser-werfen gehörte u.a. einem RG Wiking-Achter mit Moritz Röhrich. Gratulation! Nach Plaudereien, Drinks und Snacks bis in den Nachmittag stoppten wir kurz in den Unterkünften und besuchten abends den Theatertempel Österreichs (Burgtheater), wo wir erlöst in den Sitzen versanken.

Dank geht an die Neuköllner Achter-Initiative! Dank gebührt vor allem dem RaW für Riemen-Anleitung, Motivation, Steuern und Vorbild: Frederik Winter, Dietmar Goerz, Michael Buchheit, Jörg (Pogo) Harke-Gebauer, Thomas Huesmann,

Annett Mügge, Jerszy Seymour, Annalena Fisch, Jörg Spiegel und dem RaW-Mastersfrauenrennachter, insbesondere Karola Brandt (r.i.p.), und dem jungen Gigachter als kontinuierlichem Riemenprojekt mit unermüdlicher Besetzung für Langstreckenregatten und Basis für neue Projektzweige.

Infos zur Regatta:

www.wienerachter.com,
www.wrc-pirat.at

Amina Grunewald



Besuch in Hamburg

Eine wunderbare Tradition wird fortgesetzt: Seit langem sind der RaW und DHuGRC befreundet. Seit einigen Jahren besuchen sich auch die Frauen abwechselnd gegenseitig. Diesmal waren also im Mai die Berlinerinnen in Hamburg. Die Hamburgerinnen haben ein tolles Programm aufgestellt: Freitagnachmittag gibt es eine Fahrt durch die romantischen Kanäle jenseits der Alster. Wir werden an Holland erinnert und bekommen ein leckeres Abendessen mit Blick auf die Alster bei der Fari. In der sensationellen Jugendherberge mit Blick auf die Landungsbrücken untergebracht, starten wir am nächsten Tag mit drei Booten in den Tag und lernen das Hamburger Ruderrevier kennen. Mit Marie Luise erhalten wir ein tolles Techniktraining mit Videoanalyse. Körperspannung im unteren Rücken und lockere Schultern. Die Blätter machen nur Drip. Wow, der Unterschied ist später im Boot echt zu spüren! Aha, auch die Rudertechnik unterliegt Veränderungen. Zur Mittagsjause hat jede Hamburgerin eine doppelte Portion mitgebracht und so werden wir sehr freundschaftlich verköstigt. Am Abend schippern wir mit der Fähre eine Stunde lang zum Abendessen zur Dübelsbrücker Kajüt, genießen den Ausblick und trinken später BMW - Bier mit Wasser. Gar nicht so schlecht, wie es klingt. Dieses besondere schwimmende Lokal liegt fast an der Elbe, die vorbei fahrenden riesigen Containerschiffe sind schon sehr beeindruckend. Bei viel Wind und einer Segelre-

gatta wagen wir uns Sonntags noch einmal aufs Wasser, entdecken die Plastiken von Richard Kuühl an den Brücken und nach einem sensationellen Buffet aus Quiche, Kuchen und Speckdatteln treten wir unsere Heimreise an. Schön wars und vielen Dank an die Hamburger Kameradinnen für diese abwechslungsreiche Wochenende. Bis nächstes Jahr in Berlin!

Irene Knava, Stephanie Gericke, Renate Bartsch



19.-22. Juni in Bled We Feel sLOVEnia - Euro Masters Regatta 2025

Eine Insel mit kleiner Kirche im See, kristallklares, türkis schimmerndes Wasser, umrahmt von grünen Bergen und im Hintergrund die Alpen – die Regattastrecke in Bled gehört zweifellos zu den schönsten Europas. Wenn dann noch das Wetter mitspielt und die Sonne unaufhörlich scheint, ist alles bereit für den perfekten Saisonhöhepunkt.

Schon der erste Blick auf diese malerische Strecke lässt die mitunter mühsamen Trainingskilometer bei Wind und Wellen in der Heimat vergessen – und so machten sich auch fast alle Wannsee-Masters auf den Weg nach Slowenien.

Das Besondere an diesem Regattaformat: Es gibt durchweg volle Meldefelder. Im Einer und Zweier starten schnell über 50 Boote, im Achter können es bis zu 18 Boote gleichzei-



tig sein – beeindruckend! Die Boote werden jeweils zu sechst in einem Lauf an den Start geschickt; der jeweilige Laufsieger gewinnt die Medaille.

In herausragender Verfassung präsentierte sich Jörg Spiegel. Er startete im schönsten Einer der Regatta – dem „Engländer“ – und siegte im Masters-Männer-Einer der Altersklasse D. Damit qualifizierte er sich für die „Jutta-Deuschl-Trophy“, bei der alle Laufsieger um den Gesamtsieg rudern. In diesem naturgemäß äußerst starken

Feld erreichte Jörg einen hervorragenden dritten Platz und stand damit auf dem Siegerpodest – eine Ehre, die es in diesem Regattaformat nur im Frauen- und Männer-Einer gibt.

Weitere Siege folgten im Achter und im Vierer ohne Steuermann. Die Männer gewannen gemeinsam mit den Ruderkameraden der RG WIK-ING den E-Achter. Susi steuerte zudem eine Mannschaft aus Rostock souverän zum Sieg – eine gelungene Kooperation!

Großer Beliebtheit erfreut sich mittlerweile das Mix-Rudern in der Mastersgruppe. Alle verfügbaren Doppelzweier wurden in verschiedenen Paar-Kombinationen und Altersklassen ins Rennen geschickt. Marion und Jörg vertraten die Farben des RaW besonders ehrenvoll: In der Altersklasse C gewannen sie ihr Rennen deutlich.

Ein echtes Highlight war der Mix-Doppelvierer der Altersklasse AA-A: Fredi, Uli und Moritz – mit Verstärkung aus der Schweiz – sicherten sich den Sieg mit einem Vorsprung von nur 0,14 Sekunden. Was für ein spannendes Rennen!



von links stehend: Jörn, Tobi, Marion, Isi, Alex, Fredi, Marc, Irene, Ulrich, Johanna, Josef, Susi, Moritz, Thomas, Stephanie, Jürgen, Jörg
vorne: Uli, Annett, Pogo, Olaf, Henrik

In der Rückschau bleiben viele schöne Rennen mit ehrenvollen Platzierungen in traumhafter Landschaft in Erinnerung. Das macht Lust auf mehr!

Und tatsächlich: Im kommenden Jahr findet in Bled die World Rowing Masters Regatta statt. Die ersten Unterkünfte sind bereits gebucht – und dann wird sicher auch Martin wieder dabei sein, der sich diesmal nach einer schweren Erkältung auf die Rolle des „Edelheifers“ beschränken musste und alle Mannschaften von Land aus mega unterstützt hat.

Ulrich Boyer



Marion & Jörg

Jörg



Martina, Fredi, Uli, Moritz

Uli, Stefan, Toni, Jörg



Achter mit RG WIKING von links: Till, Stefan, Pogo, TC, Stefan, Jörg, Toni, Tobias und Corinna

Von Bootsschleppen, Neptuntaufen und schwerer See

Manchmal, weiß der Volksmund, muss man nicht in die Ferne schweifen, denn das Schöne liegt bekanntlich nah. Dachten sich zwei RaW-Mitglieder und beschlossen spontan, der Einladung zum diesjährigen Wanderrudertreffen unserer Brandenburger Freunde zu folgen und damit auch dem RV Birkenwerder zu seinem 90jährigen Jubiläum einen Besuch abzustatten. So eine Wochenendfahrt im Nahbereich hat ja Vorteile: Man muss keinen kostbaren Urlaubstag opfern, keinen Bootstransport organisieren und schläft obendrein im eigenen Bett!

Gesagt, getan: Am 27. Juni starteten am späten Nachmittag zwei Doppelvierer vom RaW in Richtung Norden. Die erste Überraschung für die meisten an Bord: Ruderboote werden in Spandau nicht geschleust, sondern mit der Bootsschleppe befördert. Nach einer kurzen Diskussion mit zwei entgegenkommenden Paddlern wurde das drohende Verkehrschaos an der Schleppe so gelöst, dass das Paddelboot von seiner Besatzung und ein paar kräftigen



Von links: Sandra Henschel, Alexander Heyn, Carlotta Heyn, Achim Stenzel, Renate Stadie, Olaf Schröter, Ellen Pfeiffer, Stefan Lohrum, Matthias Kereit; nicht im Bild: Sören Carlson, Amina Grunewald, Bettina Heyn, Irene Knava, Birte Kococinski, Elisabeth Tackmann (Foto: M. Kereit)

Ruderhänden getragen wurde, und der Schleppwagen war für die Ruderboote frei.

Hinter der Schleuse dann: Neuwasser für die meisten Teilnehmer! An Zitadelle und Eiswerder vorbei erreichten wir den Tegeler See und steuerten den Ruderclub Tegel an, unser Etappenziel. Die Boote wurden auf die Wiese gelegt und nach einem Zwischenstopp bei Florida-Eis ging es nach Hause. Am Samstag gegen 10 Uhr trafen sich dann alle wieder... nein, nicht alle: Noch selten war eine Wanderfahrt so geprägt von

wechselnden Besatzungen!

Bevor das Hennigsdorfer Stahlwerk erreicht wurde, sind wir erst einmal falsch abgebogen – in den Nieder-Neuendorfer See. Aber auch das Problem wurde gelöst, und schließlich erwarteten uns an einem lauschigen Altarm der Havel viele helfende Hände: Die Kameradinnen und Kameraden des RV Birkenwerder waren wirklich super vorbereitet und nicht nur die Boote fanden einen schönen Schattenplatz, auch die Besatzungen wurden mit Speis' und Trank versorgt.

Und ein Schauspiel gab es auch: In Birkenwerder schaut Neptun persönlich vorbei, um neue Mitglieder gebührend zu taufen. Neben einer wohlgesetzten Ansprache umfasst das Ritual, soweit wir sehen konnten, einen Balsam aus Entengrütze mit anschließendem Bad im Flusswasser. Einhellige Meinung der Forschungsreisenden vom Wannsee: Man muss ja nicht alle fremden Sitten übernehmen.



Bootsschleppe Spandau

(Foto: S. Henschel)

Der Rückweg fiel dann passend zum Hinweg aus: Am Nachmittag zurück zum RC Tegel, wobei noch einiges an rudern dem Gegenverkehr zu begrüßen war, denn es hätte auch die Option mit abendlichem Auftritt einer Band gegeben. Der Sonntag gestaltete sich dann eher ruppig, der Wind war frisch und legte im Tagesverlauf noch zu. Insbesondere der letzte Kilometer vom Nadelöhr zum heimatischen Steg war angesichts der Wellen auf dem Großen Wannsee herausfordernd, aber dank geschickter Steuerleute hatten beide Boote nur wenig Wasser übergenommen.

Und jetzt? In Birkenwerder wurden schon Einladungen zum nächsten Jubiläum eines Brandenburger Rudervereins verteilt: Im Juli 2026 gilt es, „100 Jahre Rudern in Lehnin“ zu feiern.

Achim Stenzel



Klubjubilare 2025

Folgende Klubmitglieder können auf der **Mitgliederversammlung am 12. Oktober 2025** geehrt werden:

10 Jahre Mitglied: Hannah Reif, Anna Stroh, Helena Rentsch, Matthias Teichert, Oliver Genz, Maik Wehner, Uta Braun, Petra Stroh, Thomas Töben, Michael Bruhn, Hans-Christian Buchtien, Beate Töben, Corina von Vegesack, Michael Wehrheim, Susan Wolter, Melanie Lenke, Martin Roeder, Tobias Wischer, Amélie Sens, Nils Götze, Friedjung Weicker

25 Jahre Mitglied: Dagmar Linnemann-Gädke, Matthias Mahlmann, Bruno Göppl, Peter Schauer, Olaf Graf

40 Jahre Mitglied: Lutz Loch, Helga Storm

50 Jahre Mitglied: Heike Zappe, Kay-Uwe Brodersen, Wolfgang Paul

60 Jahre Mitglied: Karsten Zill, Olaf Lemke

70 Jahre Mitglied: Manfred Mägerlein, Lutz Tünschel, Joachim Woelken, Gerhard Simon, Jürgen Siewert

75 Jahre Mitglied: Gerhard Stief (Ehrung bereits erfolgt)

Ab 40 Jahre Mitgliedschaft gibt es die Tradition, durch prägnante und kurze **Laudationes** zu ehren. Die Voraussetzung dafür ist, dass wir eine Rückmeldung darüber erhalten, ob diese Klubmitglieder an der Mitgliederversammlung teilnehmen können und ob sie einer Laudatio auch zustimmen.

Ganz entscheidend ist jedoch die Bereitschaft der RaW-Mitglieder, eine kurze Laudatio am 12. Oktober 2025 zu übernehmen und vorzutragen. Um Kooperation bitten:

Dagmar Linnemann-Gädke und Sylvia Klötzer

Bootsschäden im RaW – wie Ihr damit umgeht

Springbojen, Linksfahrer oder Treibholz – die Gefahren des Rudersports sind unermesslich!

Und es hat rumms gemacht: Ein Skull ist gebrochen, der Ausleger verbogen oder das Boot hat ein Leck. Nachdem Ihr Leib und Leben und das Rudermaterial wieder sicher zum RaW gebracht habt, beginnt die Schadensbearbeitung – durch euch und durch die Ehrenamtlichen im Verein, aber auch bei den Versicherungen und gemeinsam mit potenziellen Verursachern oder Geschädigten außerhalb des RaW. Damit das alles schnell und möglichst kostenfrei für den RaW und Euch abläuft, gilt es, einige Punkte zu beachten.

Wenn Ihr mit Booten des RaW rudert, werden euch die Boote in der Regel zur Nutzung überlassen. **Das heißt, dass Ihr das Material in eigener Verantwortung nutzt und auch für von euch verursachte Schäden haftet.** Das gilt für das Material des RaW wie für Schäden an Dritten, wie Booten anderer Vereine, Seglern oder gar der Wannsee-Fähre. Nach Binnenschiffahrtsgesetz und folglich unserer Ruderordnung

haftet der Obmann bzw. in der Regel dessen Haftpflichtversicherung, wenn vorhanden.

Der verantwortliche Obmann meldet den Schaden an seinem Boot direkt beim Austragen des Bootes im Fahrtenbuch sowie zusätzlich per E-Mail an das Ressort Boote (boote@raw-berlin.org) und die vereinsinterne Schadensbearbeitung (bootsschaden@raw-berlin.org). Diese Meldung umfasst:

- Bootsname
- Mannschaft und Obmann
- Schadens-Beschreibung
- Beschreibung des Schadenshergangs
- beteiligte Dritte – hier unbedingt Ansprechpartner (Obmann: Verein, E-Mail und Personalien) – auch im Fall, dass das RaW Boot nicht der Unfallverursacher ist
- Fotos des Schadens

Nach der Schadensmeldung an den Verein empfiehlt es sich, dass der Obmann den Schadensfall auch seiner Haftpflichtversicherung meldet und dann den Kontakt und die Fall-

nummer der Versicherung an die RaW-Schadensbearbeitung weitergibt.

In der Regel begleichen die jeweiligen Haftpflichtversicherungen die Schäden recht schnell. Das ist auch wichtig, weil mit der Reparatur meist erst dann begonnen werden kann, wenn die Versicherung das freigegeben hat.

Damit die Boote also schnell wieder dem Ruderbetrieb zur Verfügung stehen, ist es wichtig, dass Ihr eure Schäden schnell und vollständig meldet.

Und wenn es einmal vorkommen sollte, dass ein Schaden nicht von einer der involvierten Versicherungen übernommen wird, ist es ja selbstverständlich, dass die Mannschaft zusammenlegt. Was bei geringen Schadenshöhen auch manchmal leichter ist, als den Aufwand oben zu betreiben. Aber das sehen wir dann.

Und am besten bleibt – allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und kein Hindernis im Weg!

Alex Heyn & Ressort Boote

Herzlichen Dank an alle Spender für den neuen Schellenbacher-Achter

Wir haben per 21. Juli bereits unglaubliche

38.828 EUR

an Spenden erhalten, das ist großartig!

Somit fehlen uns jetzt noch:

5.321 EUR

bis zur Zielmarke des Bootspreises von 44.149 EUR.

Wir bitten deshalb weiter um Spenden (natürlich mit Spendenquittung)!

Euer Spendenteam

Pfingstkonzert 2025

Schöne Sommerkleider? Fehl-anzeige. Beim Pfingstkonzert am 8. Juni 2025 dominierten lange Hosen und – klarer Publikumsliebbling – die rote Windjacke des Vereins. Verständlich bei Windböen bis Stärke sieben, dicken Wolken am Himmel und gerade mal 18 Grad Höchsttemperatur. Um 10 Uhr, als die Party begann, waren es frische 14 Grad. Wer dachte, der Juni sei ein Sommermonat, wurde eines Besseren belehrt. Dafür haben wir jetzt ein Erinnerungsfoto, auf dem nicht nur rot-weiße Schleifen, sondern auch rot-weiße Menschen unseren Bootsplatz zieren.

Zwei Boote wurden getauft: Das doppelte Lottchen und La Cavella. Beide sind für unsere Jugend bestimmt – und ja, ich zähle den Leistungssport da einfach mal mit zur Jugend.



Später am Tage zeigte sich sogar noch die Sonne !

Möglich gemacht haben das großzügige Zuschüsse. Und so nutzte unser Vorstandsvorsitzender, Jörn Janicke, die Gelegenheit, sich bei den Ehrengästen zu bedanken: Frau Götze vom Bezirksamt Zehlen-

dorf und Karsten Finger – Vorsitzender der Stiftung mit dem so ausufernden Namen, dass Jörn ihn lieber vom Zettel ablas. Eine Mischung aus einem in Ungnade gefallenen Bundeskanzler und einem nachtaktiven



Jugendleiter Axel Steinacker taufte den Doppelzweier auf den Namen „Das doppelte Lottchen“



Nathalie taufte die „La Caballa“

Falter. Merk dir das doch endlich, Jörn! Danke! Noch mal: Danke an die Gerhard Motte Schröder Stiftung und das Bezirksamt Zehlendorf. Denn ohne Spenden und Fördermittel wäre unsere Jugendarbeit und überhaupt das Vereinsleben nicht machbar.

Und dann endlich das eigentliche Fest: Kai stand am Grill, die Band Safe, Sane & Single brachte uns mit Swingmusik und ihren genialen Texten so in Stimmung, dass einige Verwegene schon um 11 Uhr zu tanzen begannen. Die große Mehrheit der Teilnehmer aber traute sich erst zum letzten Lied, kurz vor dem Ende der Feier um 15 Uhr aufs hier nur sprichwörtliche Parkett. In Halle eins buken die Jugendlichen frische Waffeln, Uwe Diefenbach-Moschick erklärte Kindern die hohe Kunst der Seemannsknoten, Paul und Julian zeigten den richtigen Umgang mit dem Ergo. Rund 170 Gäste schlenderten über den Platz, genossen Musik, Gespräche, Essen – und den



Die Band „Safe, Sane & Single“ spielte wie immer fantastisch

rauen Ostsee-Charme, den der Wind gratis dazu packte.

Klar, der Wind war nicht ohne. Vielleicht sind einige früher gegangen als sonst. Aber mein Gefühl sagt: Die Stimmung war gut, die Gäste zufrieden – trotz oder gerade wegen des Wetters. Deshalb: Lasst euch nächstes Jahr nicht von einer schlechten Prognose abschrecken. Kommt vorbei! Es war wieder ein schönes Fest. Und ein großes Dankeschön geht

an alle Helfer, an die vielen, die ich hier nicht aufzähle und besonders an Andrea Gutsche und Christine Avenarius für die Hilfe bei der Deko und dem Kinderprogramm sowie an Leo Rentsch und Nico Deuter für die unermüdliche, wenngleich ergebnislose Suche nach dem Segel. Darum hier ein Aufruf: Wer auch immer weiß, wo nach dem Frauenfest das Segel gelandet ist, er möge sich bei mir oder bei Nico melden.

Anke Winter



Anke animierte noch jeden zum Tanz

12.- 20.4. Oster-Trainingslager im RaW

Teilnehmer waren: Rebecca, Luzie, Helena, Matilda, Sophie, Lilly, Sonja, Moritz, Noah, Cornelius S. Cornelius H., Iwo, Jonatan, Vincent, Uras und Linus. Betreut von Matteo, Clara, Carlotta, Michi, Charlotte und Emily.

Ein typischer Tag begann um 7 Uhr, nach dem Frühstück wurde die 1. Rudereinheit absolviert. Anschließend kurz ausgeruht und schon wurde von Kai das Mittagessen serviert. Nachmittags gab es dann entweder eine 2. Einheit oder Freizeit.

Nach dem Abendessen wurden oft noch Marshmallows gegrillt und dann ging es ab ins Bett.

Unsere Highlights waren: Marshmallows grillen und dabei lustige Lieder hören, Spiele im Wald und die Abschluss-Ostereiersuche. Es war ein sehr schönes & tolles Trainingslager. Ein großer Dank an die, die uns versorgt haben und insbesondere an die Trainer!

**Helena Quest
& Matilda Block**

Starker Auftritt in Grünau

Am letzten Wochenende der Osterferien gingen unsere Sportlerinnen und Sportler hochmotiviert bei der **Frühjahrsregatta** in Grünau an den Start. Bei erstaunlich gutem Wetter konnten sie zeigen, was sie vor Ostern im Trainingslager des A-Pools erarbeitet hatten.

Mit insgesamt 21 Siegen war der RaW der erfolgreichste Verein der Regatta, woran der A-Pool einen großen Anteil hatte:

Am Samstagvormittag standen zunächst die Langstreckenrennen an.

Sophie Kreis gewann im Mädchen-Einer 14 Jahre, Linus Ziebart im leichten Jungen-Einer 13 Jahre und Cornelius Hans und Jonathan Stolz im leichten Jungen-Zweier 12 u. 13 Jahre.

Dazu hat der Mixed-Vierer noch einen 3. Platz nach Hause gefahren.

Die Kurzstreckenrennen am Samstag und Sonntag waren ebenso erfolgreich.

Platz 1 und 3 gingen im Mädchen-Einer 10 u. 11 Jah-

re an Matilda Block und Helena Quest, die gemeinsam im Zweier 10 u. 11 Jahre gewinnen konnten.

Platz 1 im Jungen-Vierer 12 u. 13 Jahre erruderten Iwo Trofimowicz, Cornelius Schleicher, Cornelius Hans, Jonathan Stolz und Steuermann Vincent Hiller.

Platz 1 im Mädchen-Zweier 13 u. 14 Jahre holten Alina Vogel und Sophie Kreis. Sophie gewann außerdem im Mädchen-Einer 14 Jahre.

Platz 1 im Jungen-Zweier 12 u. 13 Jahre ging an Moritz Quest und Linus Ziebart. Zudem fuhr Linus in einem dramatischen Rennen mit 0,23 Sekunden auf den 2. Platz im Jungen-Einer 13 Jahre und ging nach der Zieldurchfahrt unfreiwillig baden.

Drei weitere 3. Plätze konnten noch in den Jungen-Einer- und Jungen-Zweier-Rennen eingefahren werden.

Eine tolle Teamleistung, die vom A-Pool, allen Trainern und Eltern begeistert gefeiert wurde. Die starken Ergebnisse sind ein schöner Beweis für die erfolgreiche Trainingsarbeit und den Einsatz aller Beteiligten.

Linus Ziebart



17./18.05.

71. Rüdersdorfer Frühjahrsregatta

Der RaW reiste schon frühmorgens an und baute die Zelte und Boote auf. Das Wetter in Rüdersdorf war ganz gut, nicht zu warm, etwas bewölkt, aber auch nicht zu kalt. Morgens hatten Noah Schubert und Moritz Quest ein 1.000-m-Rennen, in dem sie den 2. Platz belegen konnten. Zum 2. Rennen für den A-Pool an diesem Tag kam dann auch der Rest der Mixed-Vierer Mannschaft - Alina Vogel, Lilli Jahntz und die Steuerfrau Sonja Theißen - dazu. Im folgenden Rennen erreichte der Vierer den 4. Platz.

Am nächsten Tag ging es schon sehr früh mit dem Mädchen Doppel-Zweier-Rennen mit Alina Vogel und Lilli Jahntz los. Da es sich bei dem Rennen um eine Langstrecke handelte, sind alle Boote mit einem Abstand von 30/60 Sekunden gestartet. Im Nachhinein kamen die Ergebnisse heraus: Der Zweier erreichte den 5. Platz von 7 Booten. Nach dem Mädchen-Doppelzweier-Rennen gab es das Jungs-Doppelzweier-Rennen, in dem Noah Schubert und Moritz Quest den 2. Platz erreichen konnten.

Das darauffolgende Aufladen ging sehr schnell, da beim A-Pool nur drei Boote gestartet waren. Damit war die Rüdersdorfer Regatta für den Jung-RaW zu Ende.

Alina, Lilli

Landesentscheid in Grünau

Am 7. und 8. Juni fand in Grünau der Landesentscheid statt. Trotz durchwachsenem Wetter zeigten die Teilnehmenden großen Einsatz und gute Laune auf dem Wasser ebenso wie an Land.

Samstag – Langstrecke mit starkem Auftakt

Am Samstag standen die 3000-m-Strecken im Fokus. Dabei überzeugten mehrere Boote mit sehr starken Leistungen: Lily und Alina holten im Doppelzweier den ersten Platz, genauso wie Jonathan und Cornelius Hans sowie Noah und Moritz. Den dritten Platz sicherten sich Uras und Cornelius Schleicher. Ebenfalls erfolgreich waren Linus und Sophie im Einer, die beide den ersten Platz belegten.

Abseits der Rennen war die Stimmung im Team ausgelassen. Die Wartezeiten wurden kreativ genutzt: Einige der Kinder bemalten sich gegenseitig die Nägel und verteilten Glitzertattoos. Auch Matteo machte mit und entschied sich für ein besonders auffälliges Einhorn-

glitzertattoo – ein Moment, der für viele Lacher sorgte.

Sonntag – Kurzstrecke mit weiteren Erfolgen

Am Sonntag ging es mit den 1000-m-Strecken weiter. Auch hier zeigte sich die gute Form des Teams: Cornelius Hans und Jonathan holten erneut den Sieg im Doppelzweier. Noah und Moritz gewannen ebenfalls ihr Rennen. Das Boot mit Uras und Cornelius Schleicher erreichte einen starken zweiten Platz. Auch Helena und Mathilda gewannen ihr 300-m-Rennen im Doppelzweier. Im Doppelvierer gewannen Rebecca, Luzie, Mathilda, Helena und Uras ihr Rennen über 500 m.

Linus ruderte im Einer auf den zweiten Platz. Sophie gewann auch die 1000 Meter. Lilly und Alina überzeugten im Doppelzweier mit einem ersten Platz.

Zum Abschluss des erfolgreichen Wochenendes in Grünau ging nicht nur Matteo baden, denn auch einige der Kinder haben sich eine Abkühlung verpasst.

Noah Schubert





Doppelzweier: Lilli & Alina



Einer: Sophie & Linus



Doppelzweier: Moritz & Noah



Lgw. 2x: Cornelius H. & Jonathan

Fotos: Sebastian Müller, Jörn Quest

56. Bundeswettbewerb in München - ein Eltern-Fanclub-Beitrag

Vom 26. bis 29. Juni fand der 56. Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen (BW) in München auf der legendären Olympia Ruderregattastrecke von 1972 in Oberschleißheim statt. Allein die Teilnahme auf dieser außergewöhnlichen Strecke ist ein beeindruckendes Erlebnis - nicht nur für unsere Kinder!

8 Aktive in 4 Booten aus dem A-Pool des RaW wurden als Landessieger von der Berliner Ruderjugend für den BW nominiert und von Matteo Frege und Michi Staelberg betreut:

Alina Vogel / Lilli Jahntz (Mädchen 2x 13/14), **Sophie Kreis** (Mädchen 1x 14), **Cornelius Hans / Jonathan Stolz** (Jungen 2x 12/13 Lgw), **Moritz Quest / Noah Schubert** (Jungen 2x 12/13), **Linus Ziebart** (Jungen 1x 13 Lgw)

Bereits eine Woche vor dem BW kamen die Aktiven der Vereine aus dem Berliner Westen im Landesleistungszentrum zusammen, um gemeinsam für



Michi & Matteo



den Allgemeinen Sport Wettbewerb (ASW) zu üben. Am Mittwochabend ging es dann richtig los. Die 8 RaWer samt Trainer Matteo trafen sich mit der Berliner Mannschaft beim Ruder-Club Welle-Poseidon/PRCG. Es gab das erste Kennenlernen, man übte nochmals zusammen, Einteiler, T-Shirts und Hoodies wurden verteilt, bevor am frühen Donnerstagmorgen gut gestärkt nach München aufgebrochen wurde.

Angekommen, mussten leider sowohl Eröffnungsfeier als auch Training wegen Gewittern über der Anlage ausfallen. Dies schien der Stimmung aber keinen Abbruch zu tun. Während in der Zwischenzeit auch Michi zum Team dazugestoßen war, befanden sich die ersten Eltern bereits auf dem Weg nach München.

Am **Freitag** stand die **3.000-m-Langstrecke** an. Angefeuert vom RaW-Eltern-Fanclub gingen Alina und Lilli als erstes RaW-Boot an den Start. Im Anschluss war Sophie im Einer unterwegs. Völlig verausgabt, aber zufried-

den absolvierte sie die Strecke. Welche Zeit sie hatte, sollte sich auf der großen Siegerehrung zeigen. Gegen frühen Mittag waren dann Cornelius und Jonathan an der Reihe, die kurz vor dem Start wegen eines aufziehenden Gewitters zunächst wieder an Land mussten. Nach einer Unterbrechung von etwa einer Stunde, die wir Eltern für ein Mittagessen in der Beachbar nutzten, ging es weiter.

Unser Zweier machte sich auf die Strecke und wurde im Zielbereich vom frisch gestärkten Fanclub angetrieben. Mit Fernglas und Smartphones ausgestattet, verfolgten wir die Läufe und hielten sie für alle fest, die nicht mitkommen konnten. Kurz darauf ruderten sich Moritz und Noah erfolgreich durchs Feld. Als letzter Starter des RaW kam Linus. Er wurde frenetisch ins Ziel geschrien, begleitet von einsetzendem Starkregen auf den letzten 100 m. Auch die jubelnde Menge blieb nicht vom Wasser von oben verschont.

Bei der Siegerehrung am Nachmittag konnten sich



ganz oben auf dem Treppchen Sophie und Linus über den Bundessieg freuen, gefeiert von uns Eltern und den Schlachtgesängen der Berliner Mannschaft. Beide hatten mit ihren Zeiten - Sophie mit der insgesamt schnellsten, Linus mit der insgesamt drittschnellsten - die Setzung in der 1. Abteilung (aka A-Finale) der 1.000-m-Bundesregatta am Sonntag sicher. Sophie durfte sich zusätzlich als schnellstes Mädchen über eine Einladung zum Lehrgang nach Ratzeburg freuen. Unsere weiteren RaW-Boote hatten in ihren Abteilungen auch sehr gut abgeschnitten:

Platz 3 für Cornelius und Jonathan in ihrer Abteilung, was mit ihrer Zeit die Setzung in die 2. Abteilung (aka B-Finale)

für die Bundesregatta bedeutete. **Platz 4 für Alina und Lilli** brachte sie für die Bundesregatta in Abteilung 3 (aka C-Fi-



nale). **Platz 5 für Moritz und Noah** in ihrer Abteilung brachte sie aufgrund ihrer schnellen Zeit ebenfalls in die 2. Abteilung

(aka B-Finale).

Am **Samstag** stand der **ASW** an, bei dem wir Eltern uns raushielten. Unsere 8 RaWer wurden bei 30 Grad, klarem Himmel und Sonnenschein in verschiedene Riegen mit jeweils 11 Kindern eingeteilt. Beim ASW konnten vier Kinder Platz 2 belegen, die anderen vier Platz 4. Die anschließende Siegerehrung des ASW war bei hochsommerlichen Temperaturen sehr herausfordernd, wie uns berichtet wurde. Wir Eltern

nutzten den Tag, um München und Umgebung zu erkunden und uns am Abend im Biergarten in Oberschleißheim mental vorzubereiten.

Sonntag war der Tag der **Bundesregatta** mit den 1.000-m-Rennen. Es waren wieder Sonnenschein und extreme Temperaturen vorhergesagt, weswegen die Abstände zwischen den Startzeiten verkürzt wurden. Noch vor dem ersten - sehr frühen - Start war der RaW-Eltern-Fanclub an der Strecke versammelt. Da die Bundesregatta in umgekehrter Reihenfolge der Langstrecke gestartet wurde, ging **Linus** im leichten Einer am Morgen als erster

RaWer an den Start. Nachdem er knapp 850 m das Feld in einer Dreiergruppe angeführt und alles gegeben hatte, konnte er dem letzten Angriff seiner zwei Kontrahenten im Endspurt nichts mehr entgegensetzen. Er schob als **Dritter** seinen Bugball knappe 4 Sekunden hinter dem Zweiten über die Ziellinie, in dem Wissen, dass genug Wasser zwischen ihm und dem Vierten lag. Den Sieger trennten übrigens nicht mal 0,6 Sekunden vom Zweitplatzierten, was für ein enges Rennen.

Weiter ging es mit **Moritz und Noah** im Doppelzweier, und auch hier war es zum Schluss richtig spannend. Zunächst komfortabel führend, kamen die Verfolger auf den letzten Metern immer näher. Doch im Ziel konnten unsere Jungs ihren Vorsprung verteidigen und **schoben ihren Bugball 1 Sekunde vor dem nachfolgenden Boot als Sieger über die Ziellinie** - was für ein Jubel vom Fanclub!

Cornelius und Jonathan im leichten Doppelzweier gaben alles, wurden mit allem, was wir hatten, angefeuert, und konnten sich in einem Herzschlagfinale mit 0,5 Sekunden Vorsprung **Platz 4** sichern.



Dann lagen aufgrund ihres tollen Ergebnisses auf der Langstrecke alle Hoffnungen auf **Sophie** im Einer. In einem engen Rennen - lautstark unterstützt von Trainern und Eltern - konnte sie sich durch einen grandiosen Endspurt 1,5 Sekunden vor die Zweitplatzierte schieben und damit ihre Leistung mit dem **Bundessieg** krönen. Wahnsinn, was für ein Erfolg!

Als letztes Boot des RaW gingen **Alina und Lilli** im Doppelzweier an den Start. In ihrer Abteilung eilte das führende Boot. Im Kampf um Platz 3 hatten unsere Beiden dann leider das Nachsehen und schoben ihren Bugball 0,5 Sekunden später als **Viertplatzierte** über die Ziellinie.

Wegen der Hitze wurde die Abschlussfeier abgesagt, und

die Berliner Mannschaft machte sich nach dem Verladen der Boote auf den Heimweg. Dies hatte den positiven Effekt, dass wir unsere Kinder bereits um 22:45 Uhr an der Spinnerbrücke in Empfang nehmen konnten.

Rückblickend muss man sagen, dass die Kinder sensationelle Leistungen erbracht haben, sie viel Spaß hatten, dass wir viel Spaß hatten und sich alle auf den 57. Bundeswettbewerb in Münster freuen, so sich denn die Kinder qualifizieren.

Ein ganz großer Dank darf natürlich nicht fehlen:

Danke an Matteo und Michi, die sich in den Tagen grandios um unsere Kinder gekümmert haben und sie zu Höchstleistungen motivieren konnten!

Der Eltern Fanclub

Fotos: Detlef Seyb / meinruderbild.de





Samstag um 15 Uhr
13.09.2025

Ruderklub am Wannsee
Scabellstraße 8, 14109 Berlin

Gerhard Stief – 90/75

Am 8. Juni d. J. vollendete Kamerad Gerhard Stief sein **90. Lebensjahr!**

Lebensjahr!

Seit Jahrzehnten (1999) ein treuer Begleiter der „Reife-Herren-Donnerstagsrunde“.

Was für ein Leben? 1950 mit 15 Jahren in den Ruderklub am Wannsee eingetreten und nach einem „Wanderrudererleben“ auch heute noch – ohne Unterbrechung – Mitglied.

Aufgrund seiner altersbedingten Hörschwäche ist er nur teilweise ein guter Zuhörer, aber dafür sind seine humorvollen und oft hintergründigen Bemerkungen sehr beliebt und regen zum Schmunzeln an. Gerhard

dem Rechtsanwalt und späteren Bundesminister des Innern (1998-2005), Otto Schily (93), was sogar einmal zum Saalverweis des Anwalts führte.

Seinen hohen Ehrentag haben wir nun im Kreise von 15 „Reifen Herren“ und drei Damen würdig und unter Mitwirkung Kais hervorragender Küche begangen. Auf die als Geburtstagsgeschenk von den Kameraden durchgeführte Geldsammlung (rd. 350,- EUR), legte Gerhard noch einmal 1.000,- EUR drauf und diese Gesamtsumme soll dem Klub als Spende für den neuen Achter zugeführt werden!

Über seinen hohen Ehrentag hinaus gab es noch einen wei-

schon zu seiner Geburtstagsfeier durchzuführen.

Den Kontakt zum Deutschen Ruderverband zur Herstellung der Urkunde und Übersendung der besonderen Ehrennadel übernahm Dagmar mit Erfolg! So konnten Gerhard die „Insignien“ zum 75sten am 12. Juni mit einer kleinen Würdigung durch Kameradin Dagmar Linnemann-Gädke überreicht werden.

Ich selbst bin 65 Jahre dabei und hatte bisher erst zwei „75-Jährige“ erlebt: einmal den Kam. Leberecht Opitz und zum zweiten die Ehrung im Juni 2011 – gemeinsam mit Peter Sturm – für Horst Ehrke. Im Auftrag des damaligen Vorstandes



hat ein bewegtes berufliches Leben hinter sich – in besonderen Zeiten in Berlin als Oberstaatsanwalt (heute: a.D.) in politisch motivierten Prozessen konnte er den Rudersport aus sicherheitstechnischen Gründen nicht ausüben. Wir erinnern uns noch an diese Zeiten. Als Anwalt in den sechziger bis neunziger Jahren war er ein erfolgreicher Vertreter des Staates, sogar in einem Prozess in Israel, insbesondere aber in den damals bekannten R.A.F.-Prozessen. Gern berichtete er über seine anwaltlichen Auseinandersetzungen in diesen Prozessen mit

teren Grund zum Feiern: wie bereits oben erwähnt, ist Kam. Stief am 1.4.1950 dem RaW beigetreten und somit begeht er heuer sein **75-jähriges Jubiläum als Mitglied!**

Normalerweise finden die anfallenden Ehrungen der Klubjubilare erst im Oktober zur Herbstversammlung statt. Warum in dem Alter so lange warten, zumal Gerhard bekanntermaßen sehr viel Wert auf eine entsprechende Anerkennung legt?! Daher hatte ich die Initiative ergriffen und gemeinsam mit dem Vorstand (hier: Dagmar Linnemann-Gädke) beschlossen, die Ehrung

besuchten wir Horst und seine Frau in ihrer Seniorenresidenz und überbrachten die Glückwünsche mit „Anlagen“!

Dort, wie auch jetzt bei Gerhard, waren Überraschung und Freude riesengroß!

So haben wir wieder ein seltenes „Doppeljubiläum“ in festlicher Runde erlebt.

Unserem Gerhard Stief wünschen wir weiterhin alles Gute und eine stabile Gesundheit, um auch weiterhin die „Donnerstagsrunde“ besuchen zu können.

Ad multos annos!

Hans-Dieter KEICHER

**REDAKTIONSSCHLUSS...**

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 13. September 2025**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die **KLUB-NACHRICHTEN** liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

117. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 724, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 446, verantwortlich,

Sandra Henschel (Stellv.), Walter Fock

E-Mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Jörn Janecke, Jan-Felix Mühe, Isabell Klunker, Silke Fischer

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck | Eine Marke der e-dox Berlin GmbH

Greifswalder Str. 152, 10409 Berlin

Ansprechpartner: Armin Beulke, Karl Fiedor

all@onehand.biz